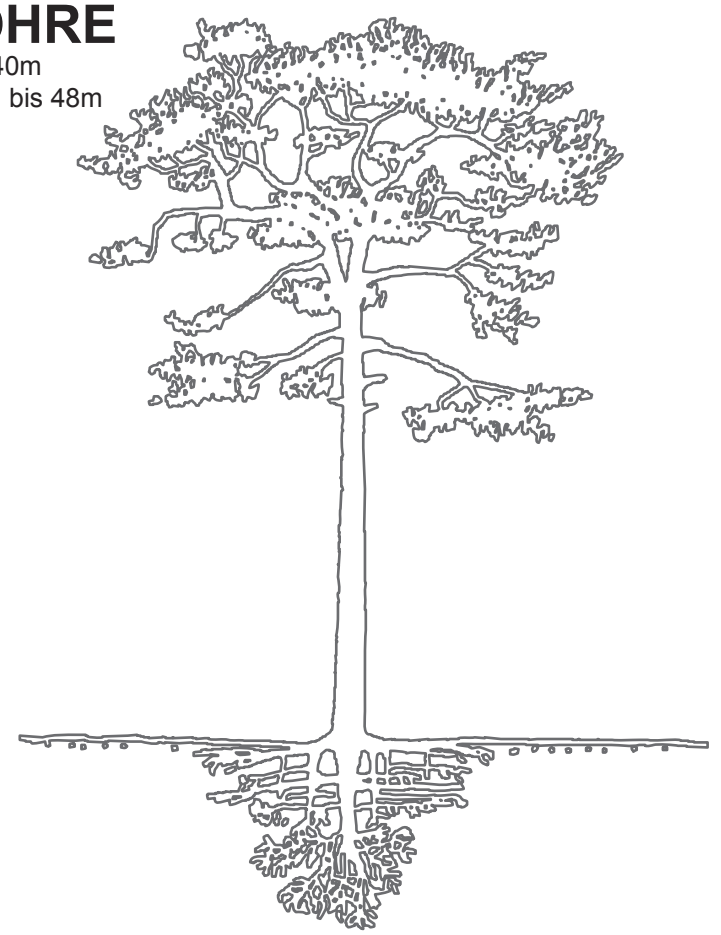
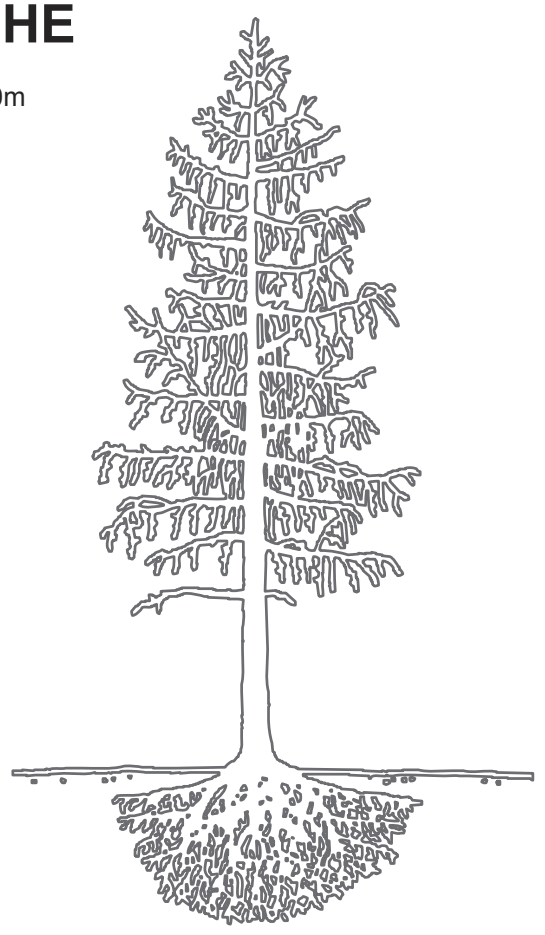
FÖHRE

30 – 40m
selten bis 48m



LÄRCHE

30 – 40m
selten bis 50m



FÖHRE

WALDFÖHRE
KIEFER
DÄHLE

Pinus silvestris

Möbel

Haustüre

Möbel

LÄRCHE

Larix decidua

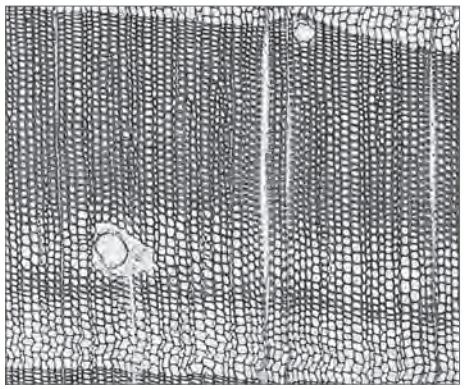
Innenausbau

Haustüre

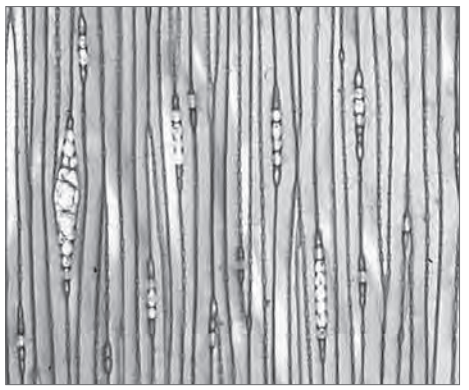
Hochbau

Copyright © 2012 by bin Genossenschaft
Eigenverlag: Bildungsnetz Schweizer Schreiner
Keine Haftung für eventuelle Fehler im Inhalt

Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung, Aufnahme, Speicherung und Wiedergabe durch irgendwelche Datenträger (EDV, Mikrofilm, usw.), auch einzelner Teile, Texte oder Bilder, ist untersagt.



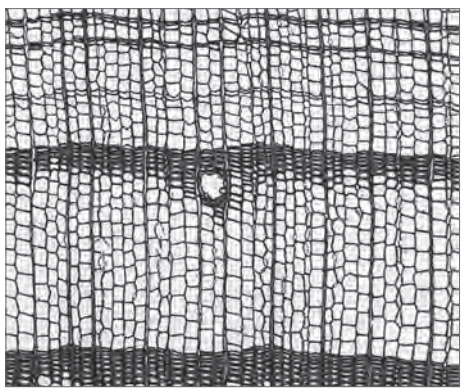
Querschnitt: Abrupter FH/SH-Übergang, hier mit Dichteschwankung, mit Harzkanälen



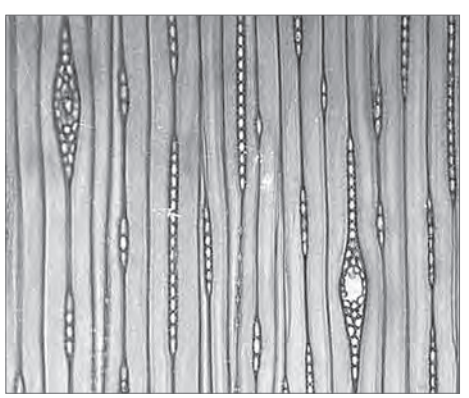
Tangentialschnitt: Harzkanäle mit dünnwandigen Epithelzellen

Standort: Die Föhre gilt als Pionierbaumart (Erstbesiedlung auf Rohböden) und ist konkurrenzfähig auf leichten, trockenen Böden. Die besten Baumformen gedeihen auf Terrassenschotter. Ihr natürliches Vorkommen reicht bis zur Waldgrenze.
Merkmale: In der Jugend quirlförmig angeordnete Äste, die Krone hat im Alter meist die Form einer flachgewölbten Kuppel. Rinde in der Jugend meist rötlich, dünnblättrig, mit zunehmendem Alter grau-braun, borkig längsrissig. Zwei Nadeln pro Büschel. Baumart mit grossem Lichtbedarf.
Eigenschaften: Lässt sich leicht und rasch trocknen. Weiche und gut bearbeitbare, gut zu verleimende Holzart, leicht zu imprägnieren. Im Freien ungeschützt nicht dauerhaft (anfällig für Pilze).
Struktur: Splint hellgelblich-weiss, Kern rötlich, Jahrringe gut erkennbar, scharfer Übergang vom hellen Frühholz zum dunkleren Spätholz, viele Harzkanäle, Holztextur (Zeichnung) je nach Wuchsort verschieden intensiv, Holz mattglänzend, mit leichtem angenehmem Balsamgeruch.
Verwendung: Konstruktionsholz innen und aussen (imprägniert), Möbel (massiv und furniert), Böden, Täfer, Fensterrahmen, Kisten, Pfähle, Holzwolle, Rohstoff für Spanplatten.

Physikalische Kenngrössen	
Rohdichte [g/cm³] P_{15} (lufttrocken)	0,51...0,55
Dimensions- und Formstabilität	mittel bis gut
Mechanische Kenngrössen	
Härte nach Brinell [N/mm²] bei 10...12% Holzfeuchte $H_{B\parallel}$	39...41
Härte nach Brinell [N/mm²] bei 10...12% Holzfeuchte $H_{B\perp}$	14...23



Querschnitt: Harzkanäle, abrupter FH/SH-Übergang, extrem schmales SH durch Lärchenwickler-Befall



Tangentialschnitt: Harzkanäle mit dickwandigen Epithelzellen

Standort: Die Lärche ist eine Gebirgsbaumart, die oft bis zur Waldgrenze vorstösst. Sie gedeiht am besten in lockerem, frischem Boden. Im Mittelland und im Jura wird die Lärche künstlich angebaut und gedeiht auf entsprechenden Böden sehr gut.
Merkmale: Winterkahler Nadelbaum, als Erstbesiedler auf Rohböden eine ausgesprochene Lichtbaumart. Durchgehender Schaft mit einzeln angeordneten Ästen. Rinde in der Jugend aschgrau und glatt, später bildet sich eine innen braunrote, sehr dicke, längs tiefgefurchte Borke. An Jungtrieben stehen die Nadeln einzeln, an älteren Trieben in Büscheln.
Eigenschaften: Weiche Holzart, leicht bearbeitbar, dauerhaft, Splint mässig, Kern schlecht imprägnierbar.
Struktur: Splint gelblich, Kern hellrötlich-braun, Jahrringe deutlich erkennbar, Spätholz markant braun, Harzkanäle im Holz, prägnante Textur, mattglänzend, ohne speziellen Geruch.
Verwendung: Konstruktionen und Verkleidungen innen und aussen, Wasserbau, Grubenholz, Möbel, Fensterrahmen, Furniere, Schindeln.

Physikalische Kenngrössen	
Rohdichte [g/cm³] P_{15} (lufttrocken)	0,54...0,62
Dimensions- und Formstabilität	gut
Mechanische Kenngrössen	
Härte nach Brinell [N/mm²] bei 10...12% Holzfeuchte $H_{B\parallel}$	47...52
Härte nach Brinell [N/mm²] bei 10...12% Holzfeuchte $H_{B\perp}$	19...25

Copyright © 2012 by bin Genossenschaft
Eigenverlag: Bildungsnetz Schweizer Schreiner
Keine Haftung für eventuelle Fehler im Inhalt

Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung, Aufnahme, Speicherung und Wiedergabe durch irgendwelche Datenträger (EDV, Mikrofilm, usw.), auch einzelner Teile, Texte oder Bilder, ist untersagt.

bin «Holzarten»
Lehrmittel für die Grundausbildung an der Berufsfachschule